

EU-CoWork: Mitfühlende Arbeitswelten bei Verlust, Sterben, Tod und Trauer fördern

Klaus Wegleitner & Kristina Kreimer

Zentrum für interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC),
Universität Graz & Verein Sorgenetz, Wien

5. Dreiländertagung

Fachforum „Arbeit als sozialer Ort“

Innsbruck, 12.03.2026

Gesundheitsförderung und Sorge am Lebensende

Public Health End-of-Life Care

Gesundheit ...

- ... entsteht nicht erst im Herzkatheter usw. / **lebenslanger Prozess**
- „Wo Menschen leben, lieben, arbeiten und spielen“ (WHO 1986: Ottawa-Charta)

Guter Umgang mit Sterben, Tod und Trauer ...

- ... entsteht nicht erst im Hospiz, im Pflegeheim usw. / **lebenslanger Prozess**
- „Wo Menschen leben, lieben, arbeiten und spielen“

- Verantwortung aller: Politik und Gesellschaftsbereiche

- Arbeitswelten als Lebenswelten und Sorgeorte

(Kellehear 2005, 2015; Abel & Kellehear 2022)

EU-Projekt (2024-2028)

Developing Compassionate Workplaces

Mitfühlende Arbeitswelten fördern



EU-CoWork
Developing Compassionate Workplaces

Wie können Mitarbeiter*innen **mit Sorgeaufgaben, bei Verlust, Sterben, Tod und Trauer** Unterstützung erfahren und mitfühlende Arbeitswelten gefördert werden?

EU-Projekt (2024-2028) „Developing Compassionate Workplaces“

- Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Praxispartnern in **Belgien, Schweden, Österreich, Griechenland** und **Großbritannien**
- In Österreich unterstützt von **Netzwerk BGF und FGÖ**
- Begleitung von **14 Organisationen** bei der (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung von **Maßnahmen zur Stärkung mitfühlender Arbeitsplätze**
- **Forschung:** Wirkung, Prozessevaluation & Nachhaltigkeit (u.a. Interviews, Fragebögen, Beobachtungen)



Ko-Kreative Maßnahmenentwicklung

Mehrebenen IGLO(-O)-Modell (Nielsen et al. 2018)

I NDIVIDUAL

G ROUP

L EADER

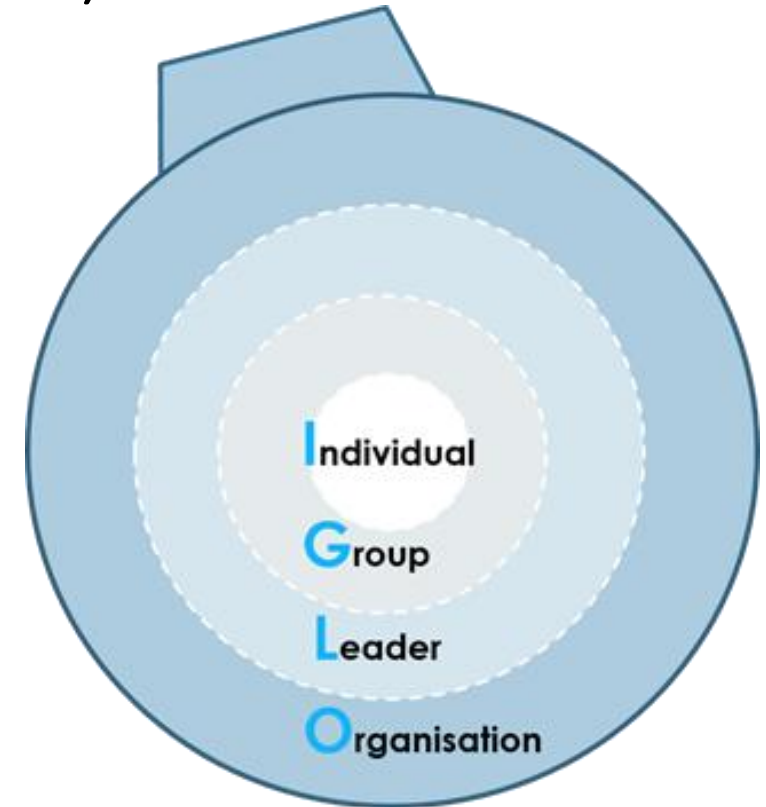
O RGANISATION

O VERARCHING SOCIAL CONTEXT

Kultur



Struktur



Teilnehmende Unternehmen in Österreich

LebensGroß



©LebensGroß



© Imerys Talc



© Freizeit Graz

Teilnehmende Unternehmen in Österreich

LebensGroß



©LebensGroß

 **IMERYS**
Talc



© Imerys Talc



© Freizeit Graz

- ✓ Fragebogenerhebung
- ✓ Start qualitative Interviewerhebung

Erfahrungen und Betroffenheiten



Bild: Pixabay, frei nutzbar

Schwere Erkrankung von Familienmitglied oder Freund*in

LebensGroß

47 %



36 %



Bild: pxhere, frei nutzbar

Tod von Familienmitglied oder Freund*in

43 %

47 %

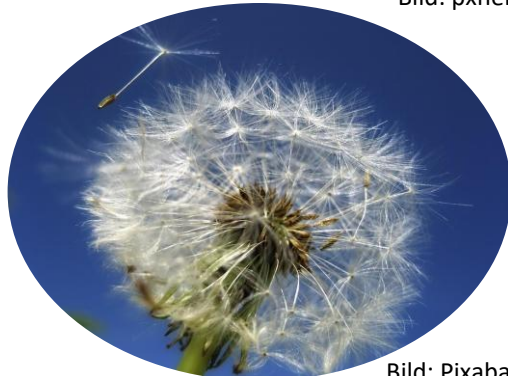


Bild: Pixabay, frei nutzbar

Trauer

42 %

42 %

Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

STÄRKEN UND RESSOURCEN

- Hohes **Bewusstsein, Sensibilität & Erfahrungswerte**
- Bestehendes: Lebe.bewusst (BGF), Bildungsprogramme LebensBildung & LebensLernen u.v.m.
- Supervision & Coaching
- Care als Identitätskern und Zentrum des Organisationsziels

LebensGroß



Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

BEDÜRFNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN

- Enttabuisierung & offenerer **Gesprächskultur**
- **Bestehende Maßnahmen** bekannter machen, Fortbildungsangebote erweitern, Angebote nach außen auch für MA – nach innen
- Sicherheit gewinnen: **Handlungsorientierung** für den Umgang mit **LebensGroß** Sterben, Tod und Trauer



Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

BEDÜRFNISSE & HERAUSFORDERUNGEN

Wir sind alle irgendwie schon einmal betroffen gewesen oder werden betroffen sein, **egal ob es im privaten Umfeld ist oder jetzt durch die Arbeit**. Tod gehört zum Leben dazu und bei uns ist das kulturell schon noch so verankert, dass das ein Tabuthema ist, dass wenig darüber gesprochen wird und ich finde es schön, wenn wir einen Beitrag leisten können im Unternehmen, das ein bisschen zu enttabuisieren und auch **besprechbar zu machen**. Also und auch **schon vor dem Anlassfall** sozusagen.

LebensGroß



Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

STÄRKEN UND RESSOURCEN

- Vermehrte Berücksichtigung mentaler Gesundheit, z.B. „take five“
- Ermöglichung von **Flexibilität**
- Angebot an **psychologischer Beratung** –
auch für Angehörige



Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

BEDÜRFNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN

- Unterstützung seitens des Unternehmens kommunizieren & Ängste reduzieren
- Vernetzung & Informationen für Betroffene:
Bereitstellung gesammelter Informationen
- Bewusstsein und Verständnis rund um Sterben,
Tod und Trauer erhöhen



Qualitative Interviews: Erste Ergebnisse

BEDÜRFNISSE & HERAUSFORDERUNGEN

[...] **Vielleicht gibt man den Mitarbeitern auch die Sicherheit** zumindest: Es passiert mir jetzt so Schreckliches, aber **die Firma lässt mich nicht fallen**.
Die beschäftigt sich mit dem Thema, die sagt jetzt nicht: „Jetzt bist du [...] total fertig jetzt drei Monate und jetzt bist du weg“, sondern die hat vielleicht mehr Verständnis, weil sie sich mal damit beschäftigt hat.



Nachhaltigkeit?

**Wo und wie könnten Verlust, Sterben, Tod und Trauer
mehr Aufmerksamkeit und Raum in der betrieblichen
Gesundheitsförderung erhalten?**



EU-CoWork
Developing Compassionate Workplaces

Literatur

Abel, J., Kellehear, A. (2022). Oxford Textbook of Public Health Palliative Care. Oxford University Press.

Kellehear, A. (2005). Compassionate cities: Public health and end-of-life care. Routledge.

Kellehear, A. (2015). The Compassionate City Charter: Inviting the cultural and social sectors into end of life care. In Compassionate communities. 76–87. Routledge

Nielsen, K., Yarker, J., Munir, F., & Bültmann, U. (2018). IGLOO: An integrated framework for sustainable return to work in workers with common mental disorders. *Work & Stress*, 32(4), 400–417.

<https://doi.org/10.1080/02678373.2018.1438536>

Vanderstichelen, S., De Moortel, D., Nielsen, K., Wegleitner, K., Eneslätt, M., Sardiello, T., ... & Cohen, J. (2024). Developing and evaluating Compassionate Workplace Programs to promote health and wellbeing around serious illness, dying and loss in the workplace (EU-CoWork): a transdisciplinary, cross-national research project. *Palliative Care and Social Practice*, 18, 26323524241281070.

Wegleitner, K., Heimerl, K., & Kellehear, A. (Eds.). (2015). Compassionate communities: case studies from Britain and Europe. Routledge.